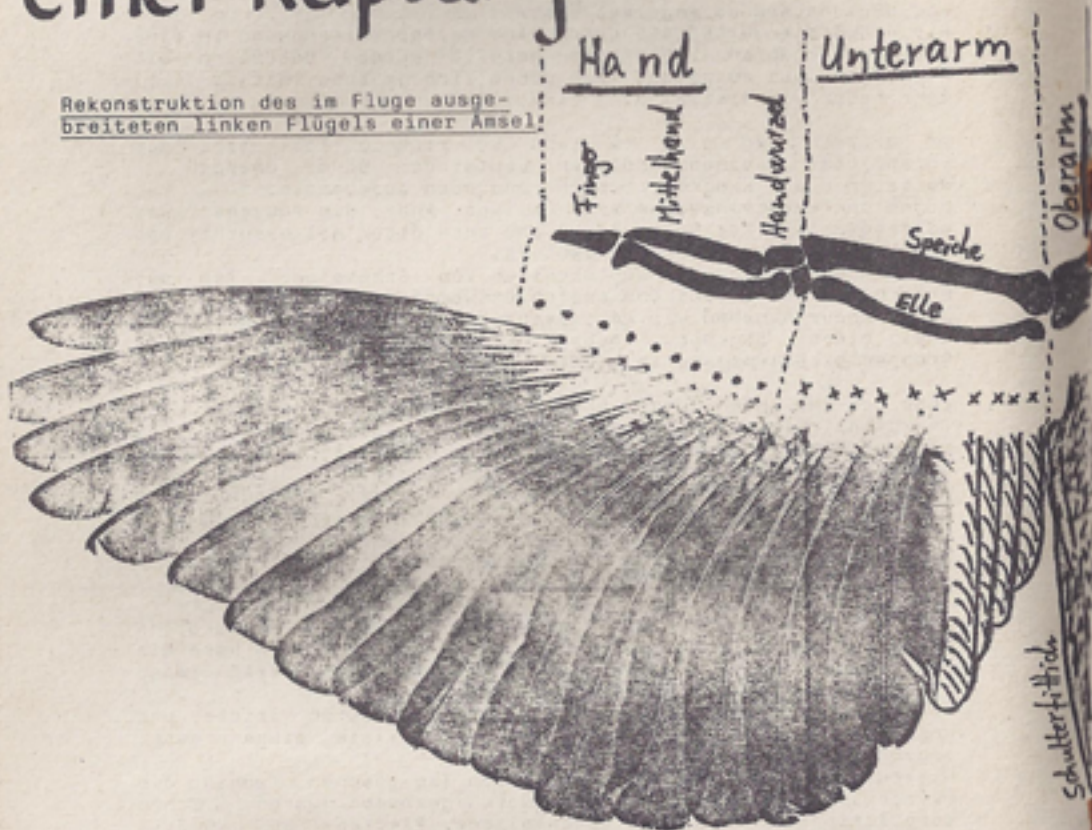


# Arbeitshilfen zum Legen einer Ruptung

Rekonstruktion des im Fluge ausgebreiteten linken Flügels einer Amsel.



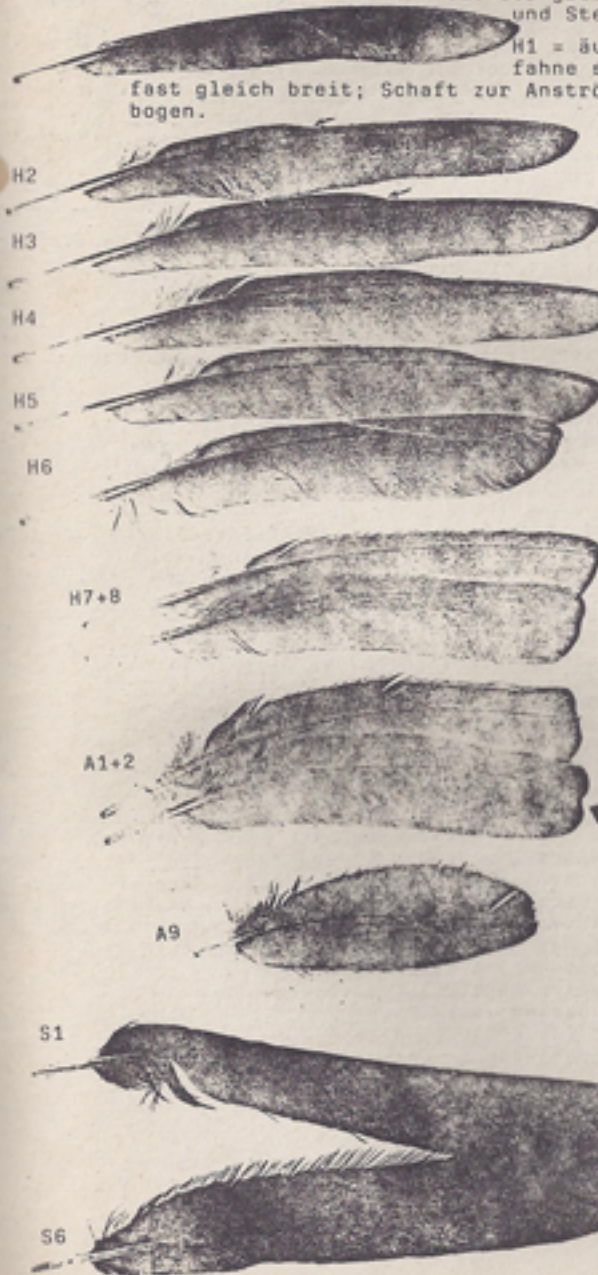
Da die Amsel, wie alle Vögel, die unsere Hecken und Parke besiedeln, nur sehr kurze Strecken fliegt, sind die Flügel in ihrer Grundfläche meist leicht rundlich.

Spitze, weit ausladende Flügelenden finden wir bei Vögeln der offenen Naturlandschaften, besonders aber bei segelnden Vögeln, die, wegen des Nahrungserwerbs in oder aus der Luft, auf Wendigkeit oder Schnelligkeit angewiesen sind.

Die Grundrißform des Flügels gibt also ersten Aufschluß über Lebensweise und Lebensraum, welche für die jeweilige Vogelart charakteristisch sind.

Die Form des Flügels resultiert aus dem Längenverhältnis der ersten Handschwingen. Bei Seglern ist H1 meist die längste Feder, bei "Flatterern", wie die Singvögel, ist entweder H3 oder H4 erst die längste Feder.

Die meisten Federn eines Vogels haben eine solche charakteristische Form, daß sie beim Legen eines Ruptungsbildes an einer unverwechselbaren Stelle anzuordnen sind. Wir betrachten die Merkmale der großen Federn, d.h. der Schwung- und Steuerfedern.



H1 = äußerste Handschwinge; Außenfahne sehr schmal, an allen Stellen fast gleich breit; Schaft zur Anströmrichtung des Windes hingebogen.

Oberseite einer Feder: Schaft-, Außen- und Innenfahne bilden durchgehende Fläche  
Unterseite einer Feder: Schaft ragt meist kantig über die Fahnen hinaus.

H2 - H5 weisen in der Außenfahne deutliche Stufen auf. Je weiter die Handschwinge von der äußersten Feder entfernt ist, umso weiter wandert die Stufe in der Außenfahne nach außen.

H6 fehlt die Stufe ganz; sie unterscheidet sich von H1 durch die etwas breitere Außenfahne und das etwas abgestumpftere Federnende.

Bis H10 haben die Federn die gleiche Form wie H6, werden jedoch kontinuierlich kürzer. (= Ordnungsmerkmal !)

A1 = erste Armschwinge; Merkmale der Armschwingen:  
a.) starke, gleichmäßige Biegung des Schaftes.  
b.) Außenfahne halb so breit wie Innenfahne.  
c.) stumpfes oder eingekerbtes Federnende.

Die Armschwingen nahe dem Schulterfittich weichen z.T. stark davon ab. Ordnungsmerkmal: kontinuierliches Kürzerwerden!

S1 = äußerste Schwanz- oder Steuerfeder: Außenfahne am Anfang und am Ende breiter als im Mittelteil; starke Biegung des Schaftes nach dem ersten Viertel, später gerade oder leicht zurückgekrümmt. Breite der Außenfahnen nimmt bis S6 zu.

S6: Biegung nach 1/4 der Länge nicht so stark wie bei S1, breiteste Außenfahne.